

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Portal am Gasthaus zur Krone in Grösch.



Zeichnung v. Arch. P. Ulrich.

Aetzung v. M. R. & Cie. in München.

so hoffen wir für Alle, ein frohes Wiedersehen in Zürich, wohin unsere treuen Freunde und Fachgenossen aus der Schweiz uns in herzlicher Weise eingeladen haben.“

Wir entbieten den Fachgenossen des Gasbeleuchtungs- und Wasserversorgungs-Wesens schon heute ein aufrichtiges Willkommen. Wenn sie bei uns auch nicht die Fülle und Grossartigkeit finden werden, mit denen der Mittelpunkt der rheinischen Kohlen- und Eisenindustrie sie empfangen konnte, so sollen sie doch in Zürich nicht minder herzlich aufgenommen sein und die Leistungen, mit denen unsere Gas- und Wasserfachleute den an sie herantretenden mannigfaltigen Aufgaben gerecht zu werden bestrebt sind, sollen — denken wir — beweisen, wie auch hier auf ihrem Gebiete wacker gearbeitet wird.

Das Bauernhaus in der Schweiz.

Im Anschluss an unsere Besprechung obgenannten Werkes auf Seite 42 heutiger Nummer und um dasselbe auch weiteren Kreisen bekannt zu machen, geben wir mit gültiger Zustimmung der Herren Verleger auf Seite 38—40 einige Illustrationsproben aus der zweiten Lieferung. Wir haben hiezu drei Bilder der Tafel Graubünden Nr. 7 (Gasthaus zur Krone in Grösch) ausgewählt. Herr Architekt Paul Ulrich in Zürich, dessen Zeichenfeder diese Tafel zu danken ist, war so gefällig, uns zu diesem Zwecke sein Original zu überlassen. Es sind somit zwei verschiedene Wiedergaben seiner Zeichnung vorhanden, die eine in der von der Verlegerschaft gewählten Darstellungsweise im Werk selbst, die andere in Zinkographie vermittle der Buchdrucker-Schnellpresse. Für kleinere Auflagen dürfte die erste, für grössere die zweite den Vorzug verdienen.

Der Campanile von San Marco in Venedig.

II.

Den Bildern unserer letzten Nummer, die den Zustand vor dem Einsturz des Turmes zeigen, lassen wir heute ein solches folgen, das unmittelbar nach der Katastrophe aufgenommen wurde. Was dabei wohl am meisten auffällt, ist der verhältnismässig kleine Schuttkegel, der durch den gewaltigen eingestürzten Bau gebildet wurde. Die enggezogenen Grenzen der Zerstörung zeigen, dass der Turm in des Wortes strengster Bedeutung in sich selbst zusammengestürzt ist. Von der angebauten Loggetta, die unter der Schuttmasse vollständig begraben liegt, ist auch nicht die Spur mehr zu sehen. Mit Beruhigung ersieht man ferner, dass von Sansovinos Prachtbau die wirkungsvolle Hauptfassade verschont geblieben und nur die schmale nach Norden gerichtete Seitenfassade zerstört worden ist. Die „Biblioteca“ mit den von Scamozzi im Jahre 1584 angebauten „Neuen Prokurazien“ dienen zur Zeit als königlicher Palast und im oberen Saale der Bibliothek, dessen Seitenwand zertrümmert am Boden liegt, befinden sich Deckengemälde von Paul Veronese, Schiavone u. a., sowie Wandbilder von Tintoretto und Molinari. Welche davon der Zerstörung anheimfielen, ist nach den widersprechenden Mitteilungen der Tagespresse nicht mit Sicherheit anzugeben. Jetzt, nachdem der Turm den Uebergang der Bibliothek zu den neuen Prokurazien nicht mehr verdeckt, tritt das Missverhältnis zwischen Scamozzis dreigeschossigem und Sansovinos zweigeschossigem Bau viel deutlicher zu Tage.

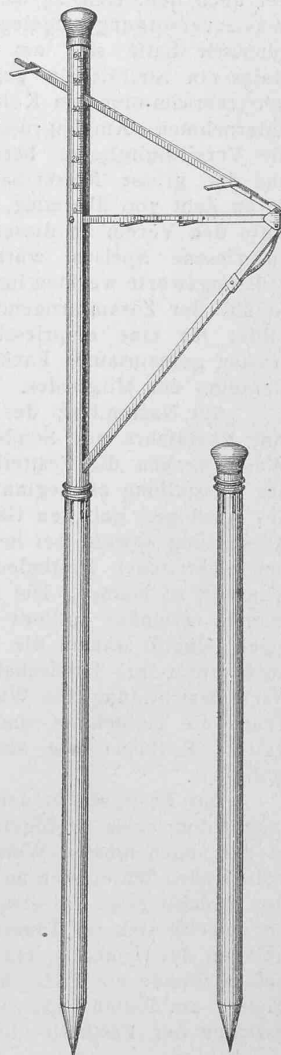
Miscellanea.

Gefällsmesser von Ingenieur M. Hüni.

Ein neuer Gefällsmesser, der zusammengelegt die Form eines Spazierstockes hat, ist von Ing. Max Hüni in Horgen konstruiert und unter Nr. 22 704 in der Schweiz patentiert worden. Durch Ausziehen eines innern Hohlstabes aus seiner Hülle und Einstellen der gewünschten Neigung an einer Prozentteilung ist das sehr handliche praktisch ausgeführte Instrument sofort gebrauchsfähig. Gegenüber der ersten Konstruktion ist nunmehr am horizontalen Arm noch eine kleine Libelle angebracht. Die Handhabung geht ohne weiteres aus der nebenstehenden Figur hervor. Für Fälle, wo ein einfaches in den Boden stellen nicht angeht, ist ein kleiner, in zwei verschiedenen Formen konstruierter Dreifuss zu verwenden, der sich enge an das Instrument anschliessen lässt.

Die Hauptvorzüge dieses neuen Gefällsmessers sind seine einfache bequeme Handhabung, die Möglichkeit ihn rasch aufzustellen und wieder zusammenzulegen, genügende und gegenüber Dioptern erhöhte Genauigkeit, sehr deutliche praktische Teilung, wenig auffällige Form und vorzügliche Ausführung in Stahl, mit Vernickelung bezw. Emaillierung. Um die letztere hat sich namentlich Mechaniker E. Hüni in Horgen verdient gemacht. Wir freuen uns, hier ein gewiss vielen sehr dienliches und willkommenes Instrument empfehlen zu können, das durch den genannten Erfinder zu beziehen ist und sich gewiss bald in der Baupraxis einbürgern wird.

Prof. F. Becker.



Zum Einsturz des Turmes von San Marco zu Venedig.



Nach einer Photographie.

Aetzung von Meisenbach, Riffarth & Cie. in München.

Deutsche Städteausstellung 1903 in Dresden. Von den eingeladenen 158 deutschen Städten haben 128 ihre Beteiligung zugesagt, die etwa 6000 Ausstellungs-Gegenstände der mannigfachsten Art ausstellen werden. Da der im Dresdener Ausstellungspalaste vorhandene Raum hierzu nicht ausreicht, müssen verschiedene Gruppen, wie Gas, Wasser und Elektrizität, in besonderen Pavillons Unterkunft finden. Besonders glanzvoll werden u. a. auch die von den Städten gepflegte und geförderte Kunst und das Kunstgewerbe vertreten sein, sowohl hinsichtlich der ausgestellten Gegenstände, wie auch hinsichtlich der ganzen Anordnung. Die teils in grossen Interimshallen, teils im Freien unterzubringende gewerbliche Abteilung der Ausstellung soll sehr umfangreich werden. Als interessante Ausstellungs-Gegenstände sind zugelassen worden ein grosses Gipsmodell der Ringparkanlage zu Würzburg im Durchmesser von 30 m, ein kleines Krematorium der deutschen Vereine für Feuerbestattung, eine Anlage der Münchener Aktiengesellschaft für Hausmüll-Verbrennung, eine geleslose elektrische Bahn im Betriebe u. a. m. — Die feierliche Eröffnung der Ausstellung, zu der auf Anregung des Reichskanzlers auch die Städte Rom, Madrid, Paris, London, Brüssel, Haag, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Petersburg, Moskau, Budapest, Wien, New-York, Washington und Philadelphia eingeladen werden sollen, ist auf den 20. Mai 1903 festgesetzt. Mit der Ausstellung ist die Veranstaltung eines deutschen Städtetages in der zweiten Septemberwoche 1903 geplant, an dem u. a. auch das Thema «Die sozialen Aufgaben der deutschen Städte» mit Oberbürgermeister Dr. Adickes aus Frankfurt a. M. als Referenten und Oberbürgermeister Beutler aus Dresden als Korreferenten behandelt werden soll.

Neubau für die technische Hochschule in Budapest. Am 4. Juni d. J. hat der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister im Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf betreffend den Neubau für die technische Hochschule zu Budapest vorgelegt und diesen in einem ausführlichen Berichte erläutert. Die Gesamtkosten sind auf 10 Mill. Kronen veranschlagt, davon soll in diesem Jahr zum sofortigen Beginn des Baues 1 Mill. Kronen dem Minister zur Verfügung gestellt werden. Die restlichen Beträge sind auf

die Jahre 1903 bis 1911, bis zu welcher Zeit spätestens alle Gebäude fertig gestellt sein sollen, zu verteilen. Als Grund für den Neubau wird die Tatsache angeführt, dass das gegenwärtige Gebäude bei der stets anwachsenden Zahl der Hörer nicht mehr ausreicht. Nach den von Professor Czizler entworfenen Plänen wird die Neuanlage ein Hauptgebäude, einen Pavillon für Chemie, einen solchen für Physik und Elektrotechnik und ein Maschinenlaboratorium umfassen.

Monumentalbrücken in Berlin. In der Sitzung der Baudeputation am 11. Juni wurden die von Stadtbaurat Krause vorgelegten Entwürfe und Anschläge für die beiden neuen Monumentalbrücken zur Verbindung des Kaiser Friedrich-Museums mit der Strasse am Kupfergraben und vor dem Monbijou-Garten beraten. Der Treffpunkt beider Brücken liegt vor dem Museum, wo die Spree und der Kupfergraben zusammenfliessen. Oestlich der Brückenachsen liegt hier der Haupteingang zum Friedrich-Museum, nach Westen soll sich, in ähnlicher Weise wie das Kurfürsten-Denkmal auf der Langen Brücke, das Reiterstandbild des Kaisers Friedrich auf den neuen Museumsbrücken erheben. Der Ausbau mit dem Denkmal soll die Krönung der beiden Brücken und gleichzeitig eine Verbindung derselben bilden. Die Deputation genehmigte die Entwürfe und Anschläge.

Orenburg-Taschkenter Eisenbahn. Der Bau der Orenburg-Taschkenter Eisenbahn ist im Herbst 1901 von den beiden Endpunkten aus in Angriff genommen worden. Zur Zeit sind dort nach der Turkistaner Zeitung etwa 10000 Arbeiter beschäftigt und auf 640 km Länge die Erdarbeiten in der Ausführung begriffen. Im Durchschnitt betrug die Arbeitsleistung bisher 29000 m³ täglich. Da die Arbeiten häufig auf längere Zeit durch Schneefall und Regen unterbrochen wurden, sind bis zum 1. Mai 1902 nur vier Monate als Arbeitszeit in Anrechnung zu bringen. Trotzdem konnten etwa 13% der Erdarbeiten fertiggestellt werden. Für die Zufuhr der Baustoffe ist auf etwa 490 km Länge eine besondere Strasse hergestellt. Bis zum Herbst d. J. sollen auf etwa 200 km bereits die Schienen verlegt werden.

Eidgenössisches Polytechnikum. Der III. Jahreskurs der Bauingenieur-Abteilung hat am 12. und 13. Juli die Wasserwerksanlagen in Ruppoldingen-Wangen an der Aare und in Hagneck unter Führung von Professor Hilgard besichtigt. Für Ende Juli ist mit Semesterschluss ein Besuch der Düsseldorf Ausstellung durch den II. und III. Kurs der mechanisch-technischen Abteilung geplant; die Leitung dieser Exkursion haben die Professoren R. Escher und A. Stodola übernommen.

Zur Erhaltung des diocletianischen Palastes in Spalato ist vom österreichischen Herrenhause ein Gesetz angenommen worden, nach welchem alle schädigenden An- und Aufbauten, sowie Eingriffe in den Bestand des Palastes überhaupt verhindert und der Regierung das Recht erteilt wird die im Privatbesitz befindlichen Anbauten durch Enteignung zu erwerben.

Die 5000. Lokomotive der Firma A. Borsig. Am 21. Juni d. J. fand zu Berlin in den Werken von A. Borsig unter grosser Teilnahme von Vertretern der Technikerschaft und aus industriellen Kreisen sowie der Behörden die feierliche Uebergabe der 5000. in den Werkstätten genannter Firma erbauten Lokomotive an die preussische Staatsbahnverwaltung statt.

Die automatische Anzündung von Strassenlaternen ist seit kurzem in der Schönhauserallee, zwischen Franseckstrasse und Pappelallee zu Berlin eingeführt worden; die Strassenlaternen werden daselbst auf elektrischem Wege durch Gasfernzündler angezündet und gelöscht.

Konkurrenzen.

Rathaus in Cassel. (Bd. XXXVIII, S. 129; Bd. XXXIX, S. 235.) Unter den 119 eingegangenen Entwürfen hat das Preisgericht in seiner Sitzung vom 14. Juli folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (9000 M.) Motto: «Stadtbild»; Verfasser: Ing. K. Roth, Assistent a. d. techn. Hochschule in Darmstadt.
- II. Preis (5000 M.) Motto: «Mäh hunn's, mäh kunn's»; Verfasser: Arch. F. Berger in Berlin und F. Wilde in Charlottenburg.
- II. Preis (5000 M.) Motto: «Giebel»; Verfasser: Arch. J. Kröger in Berlin. Mitarbeiter: Jürgensen & Bachmann in Wilhelmsdorf.
- III. Preis (3000 M.) Motto: «Waldmeister»; Verfasser: Arch. Börnstein & Kopp in Fridenau-Berlin.
- III. Preis (3000 M.) Motto: «Volkslied»; Verfasser: Arch. Fr. Thyriot in Köln.
- IV. Preis (1000 M.) Motto: «Roland»; Verfasser: Arch. Karst & Fanghänel in Cassel.
- IV. Preis (1000 M.) Motto: «Nur einmal blüht»; Verfasser: Architekt H. M. Fritsche in Bielefeld.

Höhere Töchter Schule und Seminar in Essen a. d. Ruhr. Zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neubau für die höhere Töchter Schule mit Seminar wird vom Oberbürgermeister von Essen a. d. Ruhr ein Ideen-

Wettbewerb für deutsche Architekten ausgeschrieben mit Termin auf 1. November 1902. Es gelangen drei Preise von 2000, 1500 und 1000 M. zur Verteilung und wird der Ankauf weiterer Entwürfe vorbehalten. Nicht preisgekrönte Entwürfe können zu je 500 M. angekauft werden. Im Preisgerichte befinden sich unter andern die Herren B. Schmohl in Essen, Prof. G. Frentzen in Aachen, Prof. Th. Fischer in Stuttgart und Prof. E. Beck in Karlsruhe. Die Unterlagen für den Wettbewerb können unentgeltlich bei dem Oberbürgermeister-Amt Essen bezogen werden.

Literatur.

Das Bauernhaus in der Schweiz, herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein, verlegt von Hofer & Cie. in Zürich, umfassend etwa 60 Tafeln in fünf Lieferungen von je 12 Tafeln. Subskriptionspreis des ganzen Werkes 45 Fr. (anstatt 60) *sofern vor dem Erscheinen der dritten Lieferung subskribiert wird.*

Von dem obgenannten, verdienstvollen Werke des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins ist vor kurzem die *zweite* Lieferung herausgekommen, auf die wir unsere Leser um so eher aufmerksam machen möchten, als nun für sie der Zeitpunkt der Entscheidung da ist, ob sie von der Preismässigung um 25% Gebrauch machen wollen, die ihnen von den Verlegern angeboten wird.

Wie die erste, in unserer Nummer vom 8. März d. J. besprochene Lieferung besteht auch die vorliegende aus 12 Tafeln, von denen je drei den Kantonen Bern und Graubünden, zwei dem Kanton St. Gallen, je eine Unterwalden und Wallis und zwei Solothurn und Aargau gewidmet sind. Zwei Tafeln sind mit Halbtönen, in Lichtdruck, die übrigen zehn in Strichzeichnungsmanier ausgeführt.

Die Mitarbeiterschaft an der zweiten Lieferung ist den HH. Arch. J. Gros, A. Hassler, Prof. G. Lasius, Meili-Wapf, A. Müller, K. Reitz und P. Ulrich zu verdanken. Um dem später erscheinenden Text nicht vorzugreifen, müssen wir darauf verzichten, näher auf die dargestellten Gegenstände einzutreten. Sowohl hinsichtlich der Auswahl derselben, als auch mit Rücksicht auf die Darstellungsart erscheinen uns als bemerkenswert die stattlichen Häuser aus dem Kanton Graubünden und dem Toggenburg, das Berner Wohnhaus mit angebauter Scheune «im Stygg», das reizvolle Holzhaus in Lungern, das Tellenhaus in Ernen und die immer seltener werdenden Stroh Häuser aus den Kantonen Aargau und Solothurn.

Nicht nur den Architekten und Kunst Kennern, sondern auch jedem, der sich für die Eigenart schweizerischer Bauweise interessiert, sei diese Sammlung empfohlen.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
27. Juli	J. Frei, z. Freihof	Hagenbuch bei Elgg	Maurer-, Schreiner-, Maler- und Parkettarbeiten im Schulhaus Hagenbuch.
28. »	Otto Meyer, Architekt	Frauenfeld	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Parkett- und Malerarbeiten, sowie die Lieferung von Stoffrouleaux zum Schulhaus-Neubau in Wängli.
30. »	Gemeindekanzlei	Ober-Siggental (Aargau)	Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zur Schulhausrenovation in Kirchdorf.
30. »	Gemeindekanzlei	Unterägeri (Zug)	Zimmer- und Dachdeckerarbeiten (Zinkschindeln) sowie Erstellung des Blitzableiters für den Turm der Kirche von Unterägeri.
30. »	H. Bischof, z. «Landhaus»	Tübach (St. Gallen)	Anlage einer Wasserversorgung in Tübach. (Zuleitung der Quellen etwa 1400 m, Reservoir 300 m ³ , Hauptleitung und Rohrnetz etwa 2800 m u. s. w.)
30. »	Al. Hüslar, Direktor	Ettiswil (Luzern)	Erstellung einer Warmwasserheizung in der Armenanstalt Burgrain in Alberswil.
31. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Maurerarbeiten für die Irrenheilanstalt Burghölzli.
31. »	Jos. Girardin	Courrendlin (Bern)	Lieferung von 100 zweiplätzigigen Schulbänken für die Gemeinde Courrendlin.
31. »	Vorstand Schiers	Schiers (Graubünden)	Bau eines Alpweges in der Alp Garschina. Länge 2800 eventuell 3120 m.
31. »	J. H. Vetsch, Verwalter	Buchs (St. Gallen)	Erstellung einer Bäckereianlage für den Konsumverein Buchs (St. Gallen).
1. August	Otto Bülsterli, Architekt	Baden (Aargau)	Maurer-, Zimmer- und Steinhauer-Arbeiten (Bernersandstein, Mägenwyler und Granit), sowie die T-Eisenlieferung zum Schulhaus Würenlos.
1. »	Präsident Eberhard	Dorf b. Schänis (St.G.)	Erstellung eines Waldweges von etwa 120 m Länge im Federwald bei Schänis.
1. »	Bureau d. Kantonsbaumeisters	Luzern, Regierungsgebäude	Erd-, Maurer-, Zimmermanns-, Kunststein-, Spengler- und Dachdecker-Arbeiten zum neuen Oekonomie-Gebäude der landw. Schule in Sursee.
2. »	Bureau des Bezirksingenieurs	Thun	Korrektion der Thun-Dornhalten-Strasse, Länge 569 m, Kostenvoranschlag 7364,50 Fr.
4. »	Gemeinderatskanzlei	Wald (Zürich)	Ausführung der Bauarbeiten der Strasse III. Klasse von der Strasse Wald-Hittenberg über Sihlmatt bis zum Sanatorium. Länge 1950 m, Kronenbreite 4 m.
7. »	Dorer & Fuchsli, Architekt	Baden (Aargau)	Maurer- und Steinhauerarbeiten zum neuen Gemeindeschulhaus in Baden.
7. »	id.	id.	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für das Isr. Altersasyl in Lengnau.
7. »	Techn. Bureau	St. Gallen (Stadthaus)	Zimmer- und Steinhauerarbeit (St. Margrether- und Rorschacher-Sandstein) zum Bürgerheim auf dem Spitalgut in St. Gallen.
20. »	Zimmermann, Gemeindeammann	Oberflachs (Aargau)	Liefen und Legen bezw. montieren von 1200 m Gussröhren (40 mm) Schweizerfabrikat, 800 m galvanisierte Röhren (15 und 22 mm), 60 Stück Abschluss- und 75 Stück Auslaufhähnen für die Wasserversorgung in Oberflachs.